

Dem Hagelflieger fehlt Bodenpersonal

Jetzt 2500 Mitglieder im Verein / Weitere Unterstützer dringend gesucht / Dreieinhalb Monate sind gesichert

Der Hagelflieger für Villingen-Schwenningen ist einzigartig in ganz Europa. Denn er ist der einzige, der von einem Verein organisiert wird. Ein Prädikat auf das Vereinsvorsitzender Heinz Messner lieber verzichten möchten. Denn anderswo trägt das Landratsamt die Last.

Villingen-Schwenningen. Und so startet der Hagelflieger am 1. Mai in seine vierte Saison, ganz alleine finanziert von den Mitgliedern des Vereins zur Hagelabwehr. Eben konnten Heinz Messner und seine Mitstreiter das 2500. Mitglied begrüßen. Wie dankbar die Hagelbekämpfer über den Neuzugang sind, zeigt dies: Das Jubiläumsmitglied Elisabeth Weber darf zur Belohnung eine Tour im Hagelflugzeug mitfliegen.

Gerne würde der Verein laufend solche schönen Zahlen feiern. Doch die kommen nicht so oft. „Wir müssen weiter kräftig Werbung machen, 2500 Mitglieder reichen bei wettem nicht“, sagt Heinz Messner. Dass die Hagelflieger in Schwenningen inzwischen der größte Verein sind, tröstet angesichts der prekären finanziellen Lage nur wenig.

120 000 Euro brauchen Pilot Rainer Schopf und sein Flugzeug, um den ganzen Sommer vom Flugplatz Donaueschingen aus die Hagelabwehr über Villingen-Schwenningen und Umgebung zu sichern. Sicher ist zu Beginn der Saison eigentlich immer nur eins: die Summe ist nicht zu-

sammen. Erst für dreieinhalb Monate Hagelabwehr reicht das Geld im Moment aus. Wenn sich hier nichts ändert, muss Hagelpilot Rainer Schopf mitten in der heißen Phase am Boden bleiben.

Heinz Messner hält es für unzumutbar, dass die Vereinsvorstandschafft aus der eigenen Tasche Geld zuschießt. Denn schon jetzt sei das Engagement hier außerordentlich. Während anderswo Ämter die Organisation übernommen haben, sind die hiesigen Hagelbekämpfer auf sich alleine gestellt. „Es ist aber absehbar, dass wir dieses Ehrenamt nicht bis zum St.-Nimmerleins-Tag machen können“, sagt Vorsitzender Messner.

Doch bei den Landkreisen Tuttlingen und Schwarzwald-Baar stoßen die Hagelflieger bereits mit der Anfrage nach einer Mitgliedschaft auf Granit. Messner und seine Vorstandskollegen können diese Ablehnung nicht verstehen. Denn sie sind überzeugt, dass der Flieger mit seinen insgesamt 14 Einsätzen im letzten Jahr viel Schlimmes in der Region verhindert hat. Die engagierten Vereinsmitglieder wurmt aber, dass auch Gemeinden geschützt werden, die die Mitgliedschaft ablehnen. Immer wieder kommen die Hagelflieger auf Bad Dürrenheim zu sprechen, das sich den Beitrag spart, aber regelmäßig bei jedem Einsatz vom Hagelflieger profitiert. Dabei sei der Betrag von 20 Cent pro Einwohner nun wirklich nicht übertrieben, meinen die Hagelflieger. „Doch bei vielen Gemeinden ist die Bereitschaft gleich Null“, sagt Heinz Messner enttäuscht.

Dabei ist der Flieger dringend auf das Geld seines Bodenpersonals angewiesen. Diese Unterstützung von unten nach oben ist für den Einzelnen recht günstig zu haben: 18 Euro zahlen Einzelmitglieder im Jahr, Firmen und Organisationen haben einen eigenen Beitragsatz, der von der Größe des Betriebs abhängt.

Der Verein zur Hagelabwehr steht eine Mitgliederstärke von etwa 6000 als eine gute Größe, um sicher in der Zukunft bestehen zu können. Bisher gleicht jeder Saisonstart einer Zitterpartie: reicht das Geld oder reicht es nicht? Vereinsschriftführer Gerhard Vetter erinnert an die Hagelkatastrophe von 2006 mit 18 000 zerstörten Dächern.

Angesichts dieser Größenordnung seien bisher 2500 Mitglieder doch eher eine bescheidene Relation. Es müsse doch möglich sein, dass wenigstens jeder Dritte, der damals betroffen war, als Mitglied dafür sorgt, dass sich das Unwetter vom 28. Juni 2006 nicht wiederholt.

Die Verantwortlichen des Landkreises Schwarzwald-Baar haben zwar bisher kein Beitrittsformular unterschrieben, aber sie wollen jetzt ein Forschungsprojekt unterstützen, das die Wirksamkeit der Hagelbekämpfung untersucht. Diese Zusage gibt dem Verein Hoffnung. Trotzdem blicken Messner und seine Mitglieder netzisch auf die Südpfalz: Dort haben sich bereits 43 Gemeinden einem neu gegründeten Verein angeschlossen – hierzulande sind es zusammen mit Villingen-Schwenningen gerade mal acht. bm



Als 2500. Mitglied im Verein zur Hagelabwehr hat Elisabeth Weber (links) vom Vorsitzenden Heinz Messner (rechts) den Gutschein für einen Flug mit dem Hagelflieger-Piloten Rainer Schopf bekommen. Hinten: Gerhard Vetter und Karl-Heinz Heinzelmair (rechts) von der Hagelflieger-Vorstandschafft. Foto: Pri